

WPS Kulturverbände

1. Kunst und Kultur sind entscheidend für die Persönlichkeitsentwicklung und Bildung des Einzelnen, für eine demokratische und friedliche Zukunft unserer Gesellschaft, für die Lebensqualität und die Wirtschaft in Schleswig-Holstein.

Die sieht die FDP genauso. Deshalb hat die FDP bereits in der 17. Wahlperiode dafür gesorgt, dass insbesondere im Bereich der kulturellen Kinder- und Jugendbildung der finanzielle Konsolidierungspfad verlassen wurde und weniger als in anderen Bereichen bzw. gar nicht gekürzt wurde. So konnte die FDP in den Haushaltsverhandlungen erreichen, dass die zuvor avisierten Kürzungen beim Landesverband der Musikschulen oder beim Landesmusikrat zumindest abgemildert werden. Der Haushaltstitel „Initiative Kinder- und Jugendkulturarbeit“ im Einzelplan 07 (Titel: 686 10 193) blieb von vornherein stabil auf 100.000 €.

Vor dem Hintergrund der sehr schwierigen haushalterischen Situation des Landes und der verfassungsmäßigen Verpflichtung durch die Schuldenbremse sehen wir dies als Schwerpunktsetzung zugunsten der kulturellen Kinder- und Jugendbildung.

2. „Kulturhoheit“ ist der Kern der Eigenstaatlichkeit der Länder. Kunst und Kultur gehören deshalb zu ihren Kernaufgaben. Das gilt auch für Schleswig-Holstein.

Das sieht die FDP genauso. Aus unserer Sicht hat sich der kulturelle Föderalismus bewährt, weil er die regionalen Eigenheiten eines jeden Bundeslandes berücksichtigt.

3. Kunst und Kultur bedürfen einer verlässlichen und verstetigten Mindestfinanzierung, die die Städte und Gemeinden, die Kreise und das Land als Gemeinschaftsaufgabe wahrnehmen müssen. Das Land Schleswig-Holstein stellt dabei mindestens einen Förderbetrag bereit, der sich am Mittel der Förderung von Kunst und Kultur pro Einwohner aller anderen Bundesländer orientiert. In den kommenden Jahren sind

wenigstens die Tarifsteigerungen und die Steigerung der Lebenshaltungskosten aufzufangen.

Trotz weiterer Konsolidierungsverpflichtungen, die sich aus der Schuldenbremse ergeben, kann es sich Schleswig-Holstein aus Sicht der FDP gleichwohl bildungs-, kultur- und gesellschaftspolitisch nicht „leisten“, weitere globale Einsparungen im kulturellen Bereich vorzunehmen. Eine wünschenswerte Annäherung an den Bundesschnitt bei den Kulturausgaben pro Einwohner kann jedoch erst in Angriff genommen werden, wenn sich die gesamthaushalterische Situation wieder am Bundesschnitt orientiert. Für die nähere Zukunft wird es in Schleswig-Holstein deshalb darum gehen müssen, die knappen Gelder bestmöglich einzusetzen. Wie oben erwähnt, sieht die FDP Schleswig-Holstein insbesondere die kulturelle Kinder- und Jugendförderung als einen Schwerpunkt an.

4. Land und Kommunen sichern Künstlerinnen und Künstlern Freiräume für kreatives Arbeiten. Sie stellen die notwendige kulturelle Infrastruktur bereit und tragen dazu bei, dass allen Bevölkerungsgruppen der Zugang zu Kunst und Kultur ermöglicht wird.

Die Entwicklung der Kultur und das kulturelle Angebot beruhen aus unserer Sicht im erheblichen Maße auf der Eigeninitiative der Bürgerinnen und Bürger vor Ort. Aktive Kulturpolitik hat deshalb die Aufgabe, geeignete Rahmenbedingungen für kreative Freiheit zu schaffen. Deshalb wird sich die FDP Schleswig-Holstein weiterhin dafür einsetzen, dass privates Engagement für Kultur und Kunst eine höhere Anerkennung findet.

5. Die Kommunen sind die wichtigsten Träger und Förderer von Kunst und Kultur. Das Land wird ihnen deshalb Anreize bieten, diese Aufgaben mit mittel- und langfristigen Perspektiven zu erfüllen. Ausgaben für Kunst und Kultur werden durch Haushaltssanierungskonzepte nicht eingeschränkt.

Diese Anreize bietet das Land bereits und wird dies – nach unseren Vorstellungen – auch weiterhin leisten. Wir sind der Überzeugung, dass in Schleswig-Holstein die Grenze der Konsolidierungsbemühungen im kulturellen Bereich insgesamt erreicht ist. Daher wird es aus unserer Sicht keine weiteren Sparmaßnahmen im globalen kulturellen Budget mehr geben. Dies schließt auch die entsprechenden Zuwendungen an die Kommunen ein.

6. Land und Kommunen stellen zur Planungssicherheit von Kunst und Kultur Kulturentwicklungspläne auf und aktualisieren sie. Dazu müssen kommunale und Landeskulturpolitik frühzeitig und ernsthaft den Dialog mit den Betroffenen und Beteiligten suchen. Ohne ihre intensive Partizipation ist keine breite gesellschaftliche Zustimmung für kulturpolitische Entscheidungen zu finden.

Im Verbund mit den kommunalen Trägern wollen wir die regionalen Kulturangebote im Bereich der bildenden Kunst, der Musik, des Theaters, der Literatur und Bücherwesens, der Museen und Ausstellungen mit den landeseigenen Angeboten abstimmen und die Kräfte bündeln. Nur so kann es uns gelingen, allen Bürgerinnen und Bürgern ein vielschichtiges, vielfältiges und hochwertiges kulturelles Angebot zu sichern.